

Medizin gegen den Corona-Blues

Kwaito, Afro-Pop, Reggae und Hip-Hop – und das alles im exotischen Nam-Slang: Das alles vereint der deutsch-namibische Künstler Ees in seiner „Nam Flava“-Musik und damit fegte er am Samstag alle – selbst die Techniker – in der Kammgarn von den Sitzen.

VON KATHARINA KOVALKOV-WALTH

20 Gäste – die Techniker nicht eingeschlossen – saßen im Hof. „Nur“ 20 Gäste. Davon wussten etwa fünf, was sie erwartete. Die restlichen 15 ließen sich – vermutlich – blind auf diesen Konzertabend ein. Aber was da am Ende im Kulturgarten los war, hätte auch eine Meute von 200 Fans nicht schöner machen können.

Abgehen, Mitsingen und Mittanzen fällt bei einem Künstler wie Ees – bürgerlich heißt der Mann Eric Sell und stammt aus dem sonnigen Namibia – sowas von leicht, dass selbst die letzten Feier-Muffel hier wahrscheinlich die Hüften schwingen würden. Was der Musiker da fabriziert, ist Wahnsinn. Gerade wenn man bedenkt, dass er alles in kompletter Eigenregie macht – seine treue „Yes-JA!“-Combo mal ausgenommen.

Fünf Jahre ist es her, seitdem Sell mit seiner Crew beim deutschen X-Factor den ersten Platz davongetragen hat. Nach einer kurzen Phase von Plattenfirmen-Angeboten und dem Versuch, einen deutschen Popstar aus ihm zu machen, hat sich der Deutsch-Namibier von sämtlichen kommerziell orientierten Sponsoren und Image-Experten gelöst. Er macht sein eigenes Ding. Und das klingt fantastisch.

Ees fährt mit wahrlich krassen Beats, deftigem Rap, „funky“ Melodien und – wie er selbst sagt – „leckeren“ Texten auf. Und das zieht an, fast magisch. Sich auf den Sitzplätzen zurückzuhalten, war physisch nicht mehr möglich. Zumindest nicht bei solch absolut Groove-triebenden Songs wie „Erase Your Mind“, „Satellite Connection“, „Hunt Like A Lion“ und dem mustergültigen „Bafana Soul“. Alle in Zwei-Mann-Besetzung mit Kumpel, Gitarrist und DJ Alex Clouet vertont. Und alle in einem Mix aus Deutsch, Englisch und „Nam-Slang“ – ein von ihm geprägter Begriff für die deutsche Sprache in Namibia.

Und so sprühte das „Nam Flava“ fröhlich vor sich hin und der Kulturgarten bebte. Wie könnte man das am besten beschreiben? Vielleicht so:



Wenige Gäste, aber ein famoser Abend: Sänger Eric Sell (links) und Gitarrist Alex Clouet lieben Feiern mit ihrer „Nam Flava“-Musik keine Chance.

Tanzen, singen, abgehen – Pause. Kurz hinsetzen, verschlafen. Musik geht los – aufstehen! Tanzen, singen, abgehen – wieder Pause. Setzen, ein bisschen „Wuma“ trinken – ein von Ees produzierter orangener Vitamin-Energydrink. Wieder aufstehen – tanzen, singen, abgehen. Vielleicht kurz filmen und fotografieren – dann wieder verschlafen und Erics „Reise-führergeschichten“ über seine Heimat Namibia lauschen. Zum Beispiel über die kleine Siedlung Solitaire mitten in der Wüste, die zwar „manchmal Benzin hat und manchmal auch nicht“, aber dafür den „allerbesten Apfelstrudel in ganz Namibia.“

Er erzählte, was genau die Bedeutung von „Sundowner“ ist – nämlich die namibische Art, den Abend ausklingen zu lassen mit einem Lagerfeuer bei Sonnenuntergang. Oder von

seinem Kampf nach Individualität in der profitbesessenen Musikindustrie. „Ich bin wirklich vor einem Jahr von Plattenfirma zu Plattenfirma gefahren, habe mit denen über meine Idee geredet und alle haben mir abgesagt – wirklich Alle.“ Also hat er den Plattenlabels „den Stinkefinger“ gezeigt und das neue Album „Game Changer“, das am 17. September veröffentlicht wird, via Crowdfunding selbst auf die Beine gestellt – so, wie er es haben wollte. Schlecht scheint es ihm so ganz ohne Plattenfirma im Rücken auch nicht zu gehen. Er produziert nicht nur seine „NAM Flava“-Mucke und den „Wuma“-Energydrink, sondern auch eine eigene Modelinie: „Ees Wear“ und die Gewürzmischung „Flava Spice“.

Das waren die Geschichten und Vibes im Kammgarn-Hof. Sell teilte alles mit den 20 Menschen vor der Büh-

ne. Immer wieder wanderte er durch die Tischreihen, tanzte mit den Fans, gab die grüßende Faust, hielt den Gästen das Mikrofon hin und stieß mit ihnen auf einen wirklich sensationellen Abend an. Und dann rief er mitten im Song seine Mutter in Namibia an – ein zweiminütiges Telefonat, das ihn vermutlich 20 Euro kostete – und animierte auch die Gäste, die Menschen anzurufen, die sie an diesem Abend gerne dabei gehabt hätten. Aber statt ein Plüschchen zu halten, sendete er ordentlich Musik durch die Geräte, damit die Daheimgebliebenen auch etwas zum Tanzen hatten. Mega gut, das Ganze. Grundehrlich, absolut eigen, gefährlich sympathisch und musikalisch „on top“! Genau so muss das klingen im Corona-Sommer 2021. Ees bietet das richtige Rezept gegen jede Pandemie-Depression.

Die Gefahr aus dem Gartenreich

Hannelore Bähr liest aus „Voll fiese Flora“

VON ANDREAS FILLIBECK

„Der Mörder ist immer der Gärtner.“ Diese Weisheit muss bezüglich Monika Geiers neuem Buch „Voll fiese Flora“ umgeändert werden. Denn in diesem Fall passt „Der Mörder ist immer der Garten“ wesentlich besser. Schauspielerin Hannelore Bähr war wegen des Regens vom Kräutergarten in die Scheune des Theodor-Zink-Museums umgezogen und las angelegentlich und pointiert von einigen im Schilde führen.

Eigentlich kennt man Monika Geier ja als erfolgreiche Krimi-Autorin, die unter anderem den Marlowe-Kriminalpreis trägt und rund zehn Kriminalromane veröffentlicht hat. Nun hat sie sich in ihrem Band „Voll fiese Flora“ einmal nicht den Schattenseiten der Menschen, sondern denen beliebter und bekannter Pflanzen gewidmet. Geier saß selbst im Publikum und war, wie sie sagt, durchaus aufgeregt, ihre Texte aus dem Mund von Schauspielerin Hannelore Bähr zu hören.

Und vielleicht war ja auch der eine oder andere Hobbygärtner im Publikum auch aufgeregt, weil er sich anhöhen musste, dass man etwa aus seinem geliebten Rhododendron einen halluzinogenen Honig gewinnen kann. Auch dass man die Knolle der Alpenveilchen früher gern als „Tollköder“ verwendete und damit Fische in Teichen betäuben konnte, weiß sicherlich nicht jeder, der solcherlei gerne mal als Mitbringsel dabei hat.

Giftnotruf und Gesellschaftskritik

Maiglöckchen findet man etwa als Zierde für Kommunionkerzen oder in Hochzeitssträußen. Aber: Sie riechen laut Geier nicht nur betäubend stark, sie haben's auch in sich. Nämlich Convallatoxin oder Convallosid, die bei Haut- oder Augenkontakt starke Reizungen auslösen und schon so manchen Giftnotruf ausgelöst haben. Dass mit Fingerhut und dem daraus gewonnenen Digitalis ehemals gerne mal überzählige und nicht mehr zu ernährnde Kinder beiseite geschafft



Die Leserin: Hannelore Bähr. ARCHIVFOTO: GIRARD



Die Schreiberin: Monika Geier. FOTO: ARGUMENT VERLAG

wurden, weiß sicher auch nicht jeder Zeitgenosse. Aber Geier wäre nicht Geier, hätte sie sich nur auf die Pflanzen selbst konzentriert. Immer wieder verknüpft sie botanisches Wissen mit Gesellschaftskritik und spricht in ihrem Buch Dinge wie Umwelt- oder Gleichstellungspolitik an.

Schön, dass Monika Geier in „Voll fiese Flora“ über ihren Schatten als Krimiautorin gesprungen ist und sich unserer durchaus auch unheimlichen Pflanzenwelt gewidmet hat. Ein Buch, das einmal mehr zeigt, dass nicht immer alles so ist, wie es zu sein scheint. Musikerin Sabine Massing begleitete Bährs Lesung mit elegischen Klängen auf der klangschalenähnlichen „Handpan“.

INFO

Monika Geiers neues Buch „Voll fiese Flora“ ist im Argument Verlag erschienen und in den hiesigen Buchhandlungen erhältlich.

Familiennachrichten

Zum Geburtstag

Man braucht im Leben nicht nur Geld allein, man braucht auch Liebe, Freude, Glück von allem wünschen wir dir ein Stück. **80**

Anja und Heiko
Daniel und Julia
Sabrina und Lukas

An unser Ömchen Hannel Oltmüller

Wir wünschen dir von Herzen alles Liebe zu deinem 85. Geburtstag. **85**

Wir lieben dich.
Deine Heide, Franziska,
Ferdinand und Friederike

06. Juli 2021



Khalil Gibran

Liebe gibt nichts als sich selbst und nimmt nichts als von sich selbst. Liebe besitzt nicht, noch lässt sie sich besitzen; denn die Liebe genügt der Liebe.

Liebe

Am 17. Juli 2021 zum Aktionspreis inserieren und Geschenk sichern!

Glückwunsch zum Schulabschluss!

Weitere Informationen unter 0631 3701-6736 oder bequem online unter www.rheinpfalz.de/grussaktion

RHEINPFALZ CARD

Lösungswort: 1 2 3 4 5

Musik-instrument	Raben-vogel	zurück-gehender Wasser-stand	unrasiert	Schmerz-laut	letzter Rest im Glas	bedürftig
japan. Blumen-steck-kunst						
Konstruk-teur						5
Besitz				kurz: in dem		
Land-streit-kräfte			2	auf einen Reiz an-sprechen		Abschnitt eines Films
Ausruf des Er-staunens		spanisch: drei				
Auf-nahme-leitung b. Film						leichtes Beiboot
Saug-strömung	Werk-zeug, Instru-ment	Gehalt der Künstler				
		Gehabe		Wa-cholder-schnaps		
1						
leichter Morgen-mantel						4
Insel-europäer				Lebewohl		
Staat am Per-sischen Golf						
					3	
Hunde-krankheit	Jugend-licher					

Auflösung vom 5.7. (Folge)

P R A S E R E I
R O L P E U D
S T E I N H A
M O K U E L
K A L K U E L
O R K R I F
L A R N A K A
L O O E L
H I G H B A L L
E R L
R U T E
E B E N
N E R D

Überraschen Sie Freunde und Verwandte mit einem besonderen Gruß.

Informationen unter www.rheinpfalz.de/grussanzeigen